

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung.

Giolitti vor Gericht.

(Von unserem Korrespondenten.)

Die Welt wird binnen Kurzem das erste Schauspiel erleben, eines früheren italienischen Ministerpräsidenten in der Reihe von Prozessen auf der Anklagebank zu sehen...

Wie kam aber Giolitti in den Besitz jener verhängnisvollen Dokumente, durch deren Veröffentlichung er seinen gefährlichen Rivale zum politisch lobten Mann machen wollte?

Zweifel nicht bestehen, und das unantastbare Thun des Ober der Urheber wird dadurch nicht entschuldigt, daß das Motiv die Macht war!

Wacht zu gelegener Zeit ergießt übrigens das „Giornale“ nach den Worten des General-Direktors der Nationalbank, Grillo, auf welche delicate Weise Giolitti seinen Verdict einleitete.

Die getrige Reichstagswahl im Wahlkreise Schwabach-Schmalzden-Bismarck, zuerst vertreten durch den Antikemiker Peub, hat ein definitives Resultat nicht ergeben...

* Zur Reminiscenz des Herrn Reichstagsabgeordneten Zimmermann, des Vorsitzenden der antikesimischen Fraktion, veröffentlichen die „Dresd. Neuef. Nachr.“ die Besprechung des am 12. November 1894 in Dresden von dem Hofgericht gehaltenen Urtheils.

worden sei, daß er sich „unlauterer Betriebe und der Doppelzüngigkeit“ schuldig gemacht habe.

„Diejenige, die „unwürdige Doppelzüngigkeit“ betreffend, und diejenige, welche die „unwürdige Doppelzüngigkeit“ im Zusammenhang mit der Umwandlung der Deutschen Wocht“ (in Antikemikern, zu unläuteren Manipulationen gezogen habe.“

• Dem Beschluß des Deutschen Handelslages in der Währungsfrage wird hoffentlich von der Reichsregierung wie in der öffentlichen Meinung die Bedeutung beigelegt werden...

• Die getrige Reichstagswahl im Wahlkreise Schwabach-Schmalzden-Bismarck, zuerst vertreten durch den Antikemiker Peub, hat ein definitives Resultat nicht ergeben...

Frankreich und Deutschland.

Veroy Beaulieu von „Institut“, einer der namhaftesten Schriftsteller Frankreichs, veröffentlicht in der „Revue Bleue“, der in der französischen Universitäts- und populären und einflussreichsten Zeitschrift, einen Artikel über die deutsch-französischen Beziehungen...

Niemals war die Welt des Geistes größer und wechselfreier als heute. In diesem Europa, oder besser gesagt, in der modernen Welt...

Dies germanische Gedräch, ehemals so fruchtbar an Dichtern und Dichtern, wir glauben es für immer nicht geworden unter der niedrigen Wölge bismarckischer Eitelkeit.

Zwischen beiden Völkern erhob sich eine Schranke, welche Ausstrahlungen der deutschen Gewissenhaftigkeit uns fernhielt.

Veroy Beaulieu stellt ausführlich die Vermittlerrolle des Elbflusses dar. Er erklärt, gegen das Verdict der Wölfe sich nicht auflösen zu wollen.

Veroy Beaulieu fährt fort: Lassen wir also das Elbfl. Als Mittelglied zwischen beiden Nationen können wir heute noch Religion und Wissenschaft, Literatur und Kunst anrufen; dies sind die Mittel, die sich uns darbieten.

Reiter. Es gibt eine Form des Patriotismus, die niedrig, feindschaft, untertan, dummt ist, und von der wir uns für immer loslösen müssen.